



Gesamtgesellschaftliche Debatte zum Umgang mit Behinderung und genetischer Diagnostik gefordert

PraenaTest: nichtinvasive pränatalen Diagnostik (NIPD)

G-BA beschließt Einleitung eines Bewertungsverfahrens

München, 18.08.2016

Gestern hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) die Überprüfung des sogenannten PraenaTest beschlossen. Ziel ist die Klärung der Frage, ob dieser bisher nur privat zu bezahlende Test in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkasse aufgenommen werden soll. Die BAGP fordert die Politik auf, endlich eine gesamtgesellschaftliche Debatte über die Zulassung solcher Tests zu führen. *„Es kann nicht sein, dass ein Produkt mit einer derart großen ethischen Dimension einfach auf den Markt kommen darf – ohne jede Debatte über dessen Auswirkungen.“*, so Gregor Bornes, Sprecher der BAGP. Einige wenige Politiker hatten den Beschluss des G-BA gestern kritisiert und dem G-BA vorgeworfen einen Beschluss mit großer Tragweite absichtlich in die Sommerpause zu verlegen. *„Es ist absurd. Der Ethikrat hat sich bereits 2013 mit dem Thema beschäftigt, der G-BA debattiert seit über zwei Jahren über das Thema und die Politik tut nichts.“*, so Gregor Bornes.

Hintergrund:

In seiner Sitzung am 17.08.2016 hat der G-BA auf Antrag der unparteiischen Vorsitzenden die Einleitung eines Bewertungsverfahrens beschlossen. Die Einleitung eines Bewertungsverfahrens im G-BA bedeutet den Beginn eines ca. dreijährigen formellen Verfahrens, das den Nutzen, die Qualität und Genauigkeit des sogenannten PraenaTestes wissenschaftlich untersuchen soll. Im Verfahren gibt es für Stellungnahme berechnete Organisationen mehrfach die Möglichkeit, den Verlauf zu kommentieren. Am Ende der Bewertung steht die Entscheidung des G-BA über die Aufnahme des Tests in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen.

2012 kam der PraenaTest als Bluttest auf den Markt. Er soll sogenannte Trisomien der Chromosomen 21, 18 und 13 bereits im dritten Schwangerschaftsmonat erkennen können.

Es besteht die Sorge, dass dieser Test - wenn Kassenleistung – allen Schwangeren angeboten wird und der Druck steigt, sich bei positiven Ergebnis für einen Schwangerschaftsabbruch zu entscheiden.

Bisher wird bei Risikoschwangerschaften und bestehendem Verdacht von Genveränderungen im fünften Monat eine Fruchtwasseruntersuchung (Amniozentese) über die Bauchdecke durchgeführt. Diese führte in ca. 1% der Fälle zu einer Fehlgeburt.

Kontakt:

Gregor Bornes, Sprecher der BAGP, c/o gesundheitsladen köln, Venloer Str. 46, 50672 Köln,
Tel: 0221 276 29 60, e-mail: koeln@patientenstellen.de